

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Abzugspreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text-
millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachschlag nach Preisliste.
Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beförd. Geb., zuz. 36 3 Zustellungsgeb.; d. M.
M 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterschienen der Ztg. inf. höh. Gewalt
od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 821

Nummer 187

Altensteig, Montag, den 12. August 1940

83. Jahrgang

89 britische Flugzeuge über dem Kanal abgeschossen

Große Luftschlacht über dem Kanal — Erfolgreicher Luftangriff auf den Kriegshafen Portland — 1500 Flugzeuge durch Flak vernichtet

Berlin, 11. Aug. Das Oberkommando gibt bekannt: Heute wurde der englische Kriegshafen Portland von deutschen Kampferverbänden aus der Luft angegriffen. Durch wohlgezielte Bombenwürfe wurden wichtige Hafenanlagen vernichtet und Docks in Brand gesetzt. Im Laufe des Angriffes kam es an verschiedenen Stellen im Kanal zu heftigen Luftkämpfen zwischen begleitenden deutschen Jagd- und Zerstörerflugzeugen und zahlenmäßig weit überlegenen britischen Jagdformationen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden 73 britische Flugzeuge abgeschossen. 14 deutsche Flugzeuge sind zur Zeit noch nicht zurückgekehrt. Die Kämpfe über dem Kanal dauern noch an, so daß sich ein endgültiges Bild der Lage erst am Abend geben läßt.

Die Luftschlacht im Kanal

Ein Jagdgeschwader erzielte allein 22 Abschüsse — Wieder ein deutsches Seenostrflugzeug von den Briten abgeschossen
Berlin, 11. Aug. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro über die Kampfhandlungen bei Portland erzählt, entwickelte sich über diesem englischen Kriegshafen und dem angrenzenden Seegebiet bis nach Dover eine Luftschlacht, in welcher nach den bisher vorliegenden Meldungen des Oberkommandos der Wehrmacht 73 britische Flugzeuge abgeschossen wurden. 14 deutsche Flugzeuge werden vermisst. Ein Jagdgeschwader mit seinen Messerschmitt-Jagdflugzeugen war besonders erfolgreich. Es erzielte allein 22 Abschüsse britischer Flugzeuge bei nur zwei eigenen Verlusten.

Während der Luftkämpfe wurde beobachtet, daß zahlreiche kleinere Schiffe sich von der englischen Küste aus demähten, die Besatzungen der abgeschossenen britischen Flugzeuge zu retten. Von deutscher Seite waren deutsche Seenostrflugzeuge eingesetzt, die deutlich durch ihre Farbe und durch das rote Kreuz gekennzeichnet sind. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro erzählt, wurden mehrere deutsche Seenostrflugzeuge von zwei Bristol-Blenheim-Flugzeugen angegriffen. Eines der unbewaffneten deutschen Seenostrflugzeuge wurde abgeschossen. Diese völkerrechtswidrige Handlungsweise der britischen Kampfflieger ist um Verabschuldungswürdiger, als die deutschen Seenostrflugzeuge nicht nur die eigenen, sondern auch die britischen Flugzeuge aus Seenot retten.

Verheerende Wirkung der deutschen Stabomben im Kriegshafen Portland

Deutsche Aufklärer bestätigen die Funkberichte der Kampf-
flugzeuge — Kaimauern eingestürzt — Sinkende und brennende Schiffe — Riesige Sprengtrichter

DNB Berlin, 11. Aug. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro zu dem heutigen Bombenangriff auf den britischen Kriegshafen Portland weiter erzählt, sind unter der Wirkung der deutschen Stabomben die Kaimauern eingestürzt. Einige Schiffe liegen mit Schlagseite im Wasser, andere brennen. Der Befehlshaber bei Easttown zeigt einige gewaltige Sprengtrichter. Ein Teil der Ladungsschuppen ist eingestürzt, andere Schuppen brennen.

Die Wirkung der Bombenangriffe auf die Marine- und Hafenanlagen von Portland wurde durch deutsche Aufklärer festgestellt, die die zunächst eingetroffenen Funkmeldungen der Kampf- und Sturzflugzeuge in vollem Umfang bestätigten. Die Aufklärer konnten Rieseneisenerbrände in den Docks und den Hafenanlagen beobachten.

Berlin, 11. Aug. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro zu dem Angriff deutscher Kampferverbände auf Portland erzählt, wurden insbesondere die Kai- und Hafenanlagen dieses englischen Kriegshafens erfolgreich bombardiert. Von den wenigen im Hafen liegenden Schiffen sind die meisten völlig vernichtet worden.

Die Instandsetzungswerkstätten der britischen Staatswerft und die Tanklager waren ein besonders lohnendes Ziel für die deutschen Bomben.

In den Keil- und Maschinenhäusern wurden starke Explosionen erkannt, in den Tanklagern und an dem Dammbau, der die einzige Verbindung vom Festland zu einer Halbinsel darstellt, auf der sich die Tanklager befinden, wurden große Feuersbrünste einwandfrei festgestellt.

Von den Flakbatterien, die den angreifenden Gegner abwehrten versuchten, wurden mehrere zum Schweigen gebracht.

Berlin, 11. August. Auf Grund der nunmehr vorliegenden Meldungen gibt das Oberkommando der Wehrmacht zu den heutigen Luftkämpfen bekannt:

Außer dem bereits durch Sondermeldung bekanntgegebenen erfolgreichen Angriff auf den britischen Kriegshafen Portland, wo die Docks und Hafenanlagen in Brand geworfen und

57 feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden, erzielten unsere Fliegerverbände weitere Erfolge bei einem Angriff auf einen Geleitzug ostwärts Harwich. Drei Handelsschiffe mit etwa 17 000 Tonnen wurden versenkt, ein Zerstörer und drei Handelsschiffe durch Volkstreffler schwer beschädigt. Bei dieser Gelegenheit schossen unsere Jagd- und Zerstörerverbände 17 feindliche Flugzeuge ab. An anderer Stelle wurden 8 weitere feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht. Bei Dover unternahmen unsere Jäger außerdem einen Angriff auf Sperrballone. Von 18 Sperrballonen wurden 8 vernichtet, 7 britische Jagdflugzeuge dabei abgeschossen. Die Gesamtverluste des Gegners am heutigen Tage betragen somit 89 Flugzeuge, denen 17 eigene Verluste gegenüberstehen.

Wehrmachtsbericht vom Samstag

DNB Berlin, 10. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot meldet die Versenkung eines bewaffneten Handelsschiffes von 8700 BRT.

Die bewaffnete Aufklärung gegen England wurde planmäßig fortgesetzt, insbesondere an der englischen Ost- und Südküste sowie im Seegebiet nördlich der Shetland-Inseln.

Unser Kampfflugzeuge griffen britische Rüstungswerke, Hafen- und Werftanlagen sowie Flugplätze und Flakstellungen an. Dabei gelang es u. a., das Flugzeugwerk Fabjon Air Motors Aircraft Ltd. in Rochester und das Brennstoffwerk Javersham besonders wirksam mit Bomben zu belagern, die nachhaltige Schäden und heftige Explosionen hervorriefen. Eine größere Anzahl von Bomben aller Kaliber traf die Dockanlagen von Newcastle und die Staatswerften von Sheerness und Chatham. Ferner wurde das Rollfeld eines Flugplatzes nördlich Bristol durch Bombentrefler zerstört.

Einzelne feindliche Flugzeuge flogen im Laufe des gestrigen Tages nach Nordfrankreich, Belgien und Holland, bei Nacht nach Westdeutschland ein. Im Reichsgebiet wurden militärische Ziele nicht angegriffen, dagegen mehrere Zivilpersonen verletzt und einige Gebäude beschädigt.

Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst. Zwei feindliche Flugzeuge wurden durch Flakartillerie abgeschossen. Mit der Vernichtung dieser feindlichen Flugzeuge hat die deutsche Flakartillerie im ganzen 1500 feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Der britische Widerstand wird überall gebrochen

Die Italiener rücken im Somali-Land weiter ein

DNB Rom, 11. Aug. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Aus sicherer Quelle erfährt man, daß bei dem Luftangriff unserer Bomber am 1. August das Seefahrtschiff „Resolution“ schwere Schäden, besonders am Heck, davongetragen hat. Außerdem wurde ein Zerstörer schwer beschädigt.

In Nordafrika sind die Eisenbahnstation von Rasfa Marut, Zusammenziehung mechanisierter Einheiten und feindliche Stellungen bei Sidi Barrani von unseren Flugzeugformationen wirkungsvoll bombardiert worden.

In Ostafrika haben unsere Truppen in raschem Vormarsch Abuckee in Britisch-Somaliland besetzt und sind ununterbrochen weiter vorgezogen. Unsere Luftwaffe hat einen Angriff auf den Hafen und Flughafen von Berbera durchgeführt, wobei ein Schiff getroffen und zwei feindliche Flugzeuge vom Glocker-Tap am Boden in Brand gesetzt worden.

Feindliche Kraftwagen sind bei Uuna im Tiefangriff beschossen worden.

Feindliche Luftangriffe auf Harar, Massaua und Gura blieben erfolglos.“

Das englische U-Boot „Obin“ im Verlauf italienischer Operationen versenkt — Zwei Bässe in Britisch-Somaliland besetzt

DNB Rom, 11. Aug. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Das englische U-Boot „Obin“, dessen Verlust nunmehr offiziell durch ein englisches Kommando mitgeteilt wird, ist im

Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Berlin, 11. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot hat den bewaffneten britischen Handelsdampfer „Upwey Grange“ von 9130 BRT. versenkt.

Die Luftwaffe unternahm am 10. August wieder ausgedehnte Aufklärungsflüge über England und über See. Ein feindliches bewaffnetes Handelsschiff wurde angegriffen und mit Bomben so schwer getroffen, daß die Beladung des Schiff verlor.

Vor wichtigen englischen Häfen wurden erneut Minen gelegt.

Unsere Kampfflugzeuge griffen die Flugzeugwerke Norwich an und setzten eine Montagehalle durch Bomben in Brand. Bombenangriffe in der Nacht zum 11. August richteten sich gegen Newport, Swansea, Penbroke sowie gegen die Sprengstoffwerke Hanle bei St. Ives.

Feindliche Flugzeuge flogen während der Nacht in Nord- und Westdeutschland ein und warfen Bomben auf nichtmilitärische Ziele. In Oberhausen-Sterkrade, Viefelsh und Bochum sind je ein Wohnhaus, in Bruchköbel bei Hanau vier Wohnhäuser und eine Scheune, in Telgte (Kreis Münster) eine Gattwirtschaft getroffen worden. Die entlassenen Beände konnten in allen Fällen vom Sicherheits- und Hilfsdienst rasch gelöscht werden.

Ein feindliches Flugzeug vom Typ Bristol-Blenheim wurde abgeschossen; ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

Englisches Schuldkonto wächst

Wieder englische Bomben auf ein Hospital

Berlin, 11. Aug. Soeben wird ein neues Substrat englischer Flieger bekannt. Am Nachmittag des 10. August hat ein feindliches Flugzeug Bomben auf das Hospital in Tirlmont abgeworfen. Sie landeten als Blindgänger im Hospitalgarten. Das Hospital ist in üblicher Weise durch Rote-Kreuz-Bemalung gekennzeichnet und mit deutschen, englischen und belgischen Bewandern belegt. In seiner Umgebung befinden sich keinerlei militärische Objekte. Dieses traurige Heldentat reicht sich würdig an eine lange Reihe ähnlicher Schandtaten an.

Verläufe unserer Operationen, die bereits in früheren Wehrmachtsberichten gemeldet wurden, versenkt worden. Das U-Boot hatte eine Wasserdrängung von 1500 Tonnen an den Oberfläche, war mit 3 Torpedorohren von 533 Millimeter, einem Geschütz von 10,2 Zentimeter und 2 MGs. ausgerüstet. Seine Besatzung betrug 55 Mann.

In Britisch-Somaliland haben wir die Basse von Carrin und Gohajere besetzt. Der Vormarsch geht weiter.

Formationen unserer Luftwaffe haben den Flugplatz von Elovit (Sudan) bombardiert, wobei 15 am Boden befindliche Flugzeuge Volkstreffler erhielten und der Angriff der feindlichen Jäger zurückgeschlagen wurde. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Ein feindliches Flugzeug, das versucht hatte, El Haf (Kenia-Grenze) zu bombardieren, wurde vom Feuer unserer Verbände abgeschossen. Ein englischer Fliegerhauptmann wurde gefangen genommen.

Rom, 12. August. Ein Sonderberichterstatter der Agenzia Stefani meldet, daß die italienische Offensive im Britisch-Somaliland weitergeht. Die italienischen Truppen rücken andauernd vor und brechen überall den feindlichen Widerstand. Die italienischen Luftstreitkräfte nehmen an den Operationen teil und unterstützen die Truppen in wertvoller Weise.

Die Luftwaffe hat übrigens die Offensive vorbereitet, indem sie in den letzten Tagen den Flugplatz von Berbera bombardiert, auf dem sich bedeutende feindliche Luftstreitkräfte befanden und in dem sie mit Erfolg das gesamte System der Befestigungsanlagen zerstörten, die das englische Einmarschversuch zu verhindern sollte, um einen italienischen Einmarschversuch zu verhindern. Der Stefani-Sonderberichterstatter hebt außerdem hervor, daß die italienische Luftwaffe atmosphärische Schwierigkeiten überwinden mußte, die nicht immer gering gewesen seien.



Kommandowechsel in Wien

Persönliche Schreiben Adolf Hitlers an Bärkel und Baldur von Schirach — Rudolf Heß: „Großdeutsche Einheit durch gemeinsam vergossenes Blut besiegelt“

Wien, 11. Aug. Der Stellvertreter des Führers Volksgenosse Baldur von Schirach hat am Samstag in feierlicher Form den Wechsel in der Leitung des Gaues Wien. Im feierlich geschmückten Wiener Konzerthaus hatte sich mit den führenden Männern der Wehrmacht und des Staates die gesamte Führerschaft des Gaues Wien eingefunden.

Im Anschluß an die Begrüßungsworte des stellv. Gauleiters Schirach nahm der Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß das Wort und übertrug die Führerschaft auf den ganzen Gau die besonderen Gräfte des Führers. Durch die Ernennung des bisherigen Gauleiters Bärkel zum Chef der Zivilverwaltung in Vorhingen und durch die Ernennung des bisherigen Reichsjugendführers Baldur von Schirach zum Gauleiter in Wien habe der Wechsel des höchsten politischen Beauftragten des Führers im Gau Wien bereits seinen Ausbruch gefunden. Anschließend bracht Rudolf Heß Gauleiter Bärkel und Reichsleiter von Schirach zwei persönliche Schreiben des Führers zur Kenntnis, die folgenden Wortlaut haben:

Berlin, 10. 8. 1940.

Lieber Parteigenosse Bärkel!

Die Entwicklung der Verhältnisse im Westen des Reiches stellt mich vor die Notwendigkeit, Sie, Reichsstatthalter Bärkel, mit einer neuen Aufgabe zu betrauen. In dem Augenblick, da Sie Wien verlassen, um Ihr neues Amt zu übernehmen, drücke ich Ihnen meine höchste Anerkennung und meinen tiefsten Dank aus für die hervorragende Art und Weise, in der Sie der Ihnen am 11. März 1938 übertragenen Arbeit in der Ostmark des Reiches gerecht wurden. Ihr Name wird mit der Schöpfung des Großdeutschen Reiches für immer verbunden bleiben.

Ich weiß, wie lieb Sie in den zurückliegenden 2 1/2 Jahren die Ostmark und insbesondere den Gau Wien bekommen haben. Wenn ich Sie trotzdem aus diesem Wirkungskreis lösen muß, dann geschieht es in der Würdigung der hervorragenden Leistung gerade Ihrer Person für die Ihnen zugedachte neue Arbeit. Nehmen Sie also nochmals meinen aufrichtigen Dank entgegen. In herzlicher Verbundenheit

Ihr Adolf Hitler.

Berlin, den 10. 8. 1940.

Lieber Parteigenosse Schirach!

Reichsstatthalter und Gauleiter Bärkel muß zur Übernahme einer neuen überaus wichtigen Reichsaufgabe seinen bisherigen Wirkungskreis verlassen. Ich habe Sie, Parteigenosse Schirach, zum Reichsstatthalter und Gauleiter von Wien bestimmt. Da es Ihre Bitte war, erst nach Beendigung des Kampfes im Westen aus Ihrem Regiment ausscheiden zu dürfen, übernehmen Sie nunmehr heute Ihr neues Amt.

Mein Vertrauen in die Ihnen neu gestellte soziale und kulturpolitische Aufgabe entspringt der Würdigung der einmaligen Leistung, die Sie schon als Schöpfer und Leiter der Jugendbewegung des Deutschen Reiches vollbracht haben. Ihr Name wird mit diesem Werk für alle Zeiten verbunden sein. Sie sind mir deshalb auch in der Zukunft in Ihrer Eigenschaft als Reichsleiter nach wie vor für die deutsche Jugendbewegung ausschließlich verantwortlich. Nehmen Sie nochmals meinen aufrichtigen Dank entgegen!

In herzlicher Verbundenheit

Ihr Adolf Hitler.

Mit der Übergabe dieser Briefe verband der Stellvertreter des Führers auch seine persönlichen herzlichsten Wünsche für das fruchtbare Wirken dieser alten Parteigenossen.

Rudolf Heß führte weiter aus, daß es eine unjagbare Freude für den Führer sei, wie die ganze Ostmark zu dem Wort gehalten habe, das einst in den Tagen des Anschlusses entstand: „Wir danken unserem Führer.“ Er gedachte dann des soldatischen Einsatzes der Ostmark. Ebenso wie im Polenfeldzug hätten sich auch die ostmärkischen Truppen in Belgien und Frankreich ausgezeichnet. Besonders gedachte der Stellvertreter des Führers des Heldenkampfes, den die Ostmärker gemeinsam mit Angehörigen der deutschen Kriegsmarine in Karpiel unter Führung des Generals Dietl durchgeföhrt hatten. Die Söhne des äußersten Südens und die Söhne des äußersten Nordens hätten in vorbildlicher Kameradschaft den schärfsten Beweis dafür erbracht, daß die großdeutsche Heimat nur noch ein gemeinsames Schicksal habe.

„Dieses Schicksal“ — so fuhr Rudolf Heß fort — „hat es gewollt, daß kurz nach dem Anschluß der Ostmark an das Großdeutsche Reich die höchste Bewährungsprobe gefordert wurde, die dem jungen größten Deutschland überhaupt auferlegt werden konnte, die Bewährungsprobe des Krieges. Schon heute dürfen wir mit Stolz feststellen, diese Bewährungsprobe wurde bestanden. Und ich weiß, daß alle Bemühungen eines erbitterten Feindes daran nichts mehr ändern können. Jetzt nachdem wir gemeinsam Blut vergossen haben, schon gar nicht —. Denn nichts bindet fester als gemeinsam vergossenes Blut!“

Alle deutschen Stämme haben vor der Geschichte bewiesen, daß sie einander wert sind: Ostmärker und Preußen, Bayern und Westfalen, Sudeten-deutsche, Sachsen, Badener, Württemberger und alle, alle anderen Stämme, sie haben sich alle unter dem Führer Adolf Hitler das Recht errungen, gleich stolz in dem von ihm geschaffenen gemeinsamen Reich zu leben.

Mit den Angehörigen aller anderen deutschen Stämme stehen nun auch wieder Ostmärker bei allen Wehrmachtsteilen bereit, um gemeinsam mit den Soldaten des sächsischen Italiens den letzten Gegner zum Frieden zu zwingen. Sie sind bereit, mit der Waffe in der Hand den Frieden zu erkämpfen, den eine verheerende Regierung in England einst brach, als sie Deutschland den Krieg erklärte. Sie werden für den Frieden kämpfen, den die regierende englische Plutokratie voller Hohn und Spott ablehnte, als ihn der Führer England noch einmal anbot, nachdem dessen Helfer und Helfersbelfer zu Boden geschlagen waren. Noch niemals in der Geschichte ist ein solches Angebot in einem Land gemacht worden, das sich in der schlimmsten Lage mit seinem Bestehen befindet. Herr Churchill und sein Flügel haben die dargebotene Friedenshand zurückgeschlagen, wie einst Polen sie zurückschlug. Herr Churchill und sein Flügel

haben die dargebotene Friedenshand zurückgeschlagen, wie sie England und Frankreich zurückgeschlagen, als sie der Führer nach dem Polenfeldzug darbot. Polen, England und Frankreich glaubten damals, daß Schwäche den Führer bewegte, den Frieden anzubieten. Polen und Frankreich haben inzwischen am eigenen Leibe verspürt, ob es wirklich Schwäche war, was den Führer leitete. England wird es noch am eigenen Leibe verspüren!

Einen kleinen Vorgeschmack von dem, was seiner Hart, daß England bereits bekommen, und bekommt ihn täglich. England weiß es mindestens so gut wie wir, wenn nicht besser, was ihm unsere Flugzeuge, unsere U-Boote, unsere Schnellboote täglich für Schläge zufügen, und es ist dafür gefordert, daß in England alle Zweifel beseitigt werden, ob das Angebot des Führers aus Schwäche entsprang. Es wird ihm darüber nicht nur der letzte Zweifel vergehen, sondern es wird ihm ganz eindeutig klar werden, daß sich die Ueberlegenheit der Achsenmächte laufend verstärkt. England wird noch kennen, was die deutsche Nation erst hervorbringen vermag, wenn alle Kräfte allein auf diesen Krieg eingestrichelt sind. In den vorhandenen Werken der Rüstungsindustrie kommen neue in großer Zahl hinzu.

Wenn einst Herr Churchill glaubte, es würden von den Engländern sozial U-Boote vernichtet, daß sich wenigstens diese auf die Dauer verminderten, so ist gerade hier nur der schärfste Wunsch der Vater seiner Gedanken. Herr Churchill kann versichert sein: Die deutschen U-Boote nehmen an Zahl ständig zu. Hauptsächlich der Flugzeuge dürfte er ohnehin keinen Zweifel haben. Und auf der anderen Seite — mag er es glauben oder nicht — wird Englands Schiffsraum laufend weniger. Englands Rüstungswerte nehmen auch nicht zu, sondern versinken immer mehr in Schutt und Asche, Herr Churchill!

Es gibt ein deutsches Sprichwort, das lautet: „Wer nicht hören will, muß fühlen.“ Sie haben im Namen England es abgelehnt, auf die Friedensworte des Führers zu hören — England wird daher die Antwort bekommen!

Je härter die Schläge werden, desto näher kommen wir dem Frieden. Erst wenn England niedergedrungen sein wird, erhält die Welt den wirtlichen Frieden. Es wird ein neues Europa entstehen. In ihm werden die Völker in Ruhe arbeiten können für ihren Wohlstand und ihre alte Kultur.

Nach dem Wege zu diesem Frieden hat das deutsche Volk Schichten geschlagen, größer als alle Schichten der Weltgeschichte. Es hat Siege errungen, die ohne Beispiel sind. Seite an Seite mit dem sächsischen Italien hat es eine Zeitenwende eingeleitet! Die Kraft zu diesen unvergleichlichen Leistungen gab uns Deutschen der Führer und sein Nationalsozialismus. Die Gewißheit des Endsieges gibt uns Deutschen der Glaube an den Führer und seine Idee. In diesen unerfüllterlichen Glauben stelle ich auch den hiermit gezogenen Wechsel in der politischen Leitung des Gaues Wien unter den Leitpruch: Für Adolf Hitler und sein nationalsozialistisches Großdeutsches Reich!

Reichsstatthalter und Gauleiter Bärkel gab einen kurzen Rückblick über seine Arbeit in Wien. Mit dem Dank an alle Mitarbeiter in Partei, Staat, Stadt und Wehrmacht dankte Reichsstatthalter Bärkel auch den Wiener Ratsberren für den Beschluß, ihn zum Ehrenbürger von Wien zu erklären. Baldur von Schirach rief dann Erinnerungen an die Jahre der Kampfszeit herauf, in denen er in Wien weilte und hier für die Idee des größten Sohnes der Ostmark warb. Im zweiten Teil seiner Ansprache wandte sich der neue Reichsstatthalter den Aufgaben in Wien zu und schloß dann mit den Worten: „Als ich vom Führer meinen Lieblingswunsch erfüllt bekam, und er mir die Führung dieses Gaues übertrug, habe ich in diesem meinem neuen Auftrag den stolzeften und glücklichsten meines Lebens gesehen.“

Ich will Ihnen keine Versprechungen machen, ich will für Sie arbeiten. Mein Gau, mein Wien, das wird in meinem zukünftigen Leben der Gegenstand meiner Gedanken und Studien, meiner Sorgen und meiner Treue sein. Hier sehe ich mein neues Lebenswerk.“

Neues vom Tage

Britischer Hilfskreuzer „Alcantara“ außerhalb der Neutralitätszone außer Gefecht gesetzt

Newport, 12. August. Diejige Wochen schauen bringen fortgesetzt Bilder von der Beschädigung des englischen Hilfskreuzers „Alcantara“ durch ein deutsches Kriegsschiff und behaupten, der Angriff erfolgte innerhalb der panamerikanischen Neutralitätszone nahe Rio de Janeiro.

Demgegenüber betonte Bizeaukenminister Welles, Erkundigungen hätten einwandfrei ergeben, daß das Gescheh außerhalb der Neutralitätszone stattfand.

Gibraltar erneut von fremdem Flugzeug bombardiert

Algeciras, 12. August. Am 17.40 Uhr wurde Gibraltar in großer Höhe von fremdem Flugzeug überflogen, das von englischer Flugabwehr heftig beschossen wurde. Gleichzeitig wurden zwei heftige Explosionen aus der Richtung des Marine-Arsenals gehört, die anscheinend von Bombenexplosionen herrührten. Das Flugzeug verschwand in Richtung der Meerenge.

257 Wasserbomben auf ein U-Boot

Rom, 12. August. Ein Sonderberichterstatter des „Popolo di Roma“ berichtet Einzelheiten über den Kampf eines italienischen U-Bootes mit einem britischen Geschwader von Zerstörern, die das U-Boot nach der Verlautbarung der britischen Admiralität versenkt haben sollen. Statt dessen lief das U-Boot zu seinem Stützpunkt zurück. Der italienische Berichterstatter unterstreicht nach Wiedergabe des Berichtes des heroischen Kommandanten des U-Bootes, daß die englischen Zerstörer nicht weniger als 257 Wasserbomben auf das U-Boot abgeworfen hätten.

Antibritische Demonstrationen in Japan

Tokio, 11. August. In ganz Japan fanden auch am Sonntag antibritische Kundendemonstrationen statt. Die Zeitungen erklärten hierzu, englische Anbiederungsversuche hätten keinen Eindruck gemacht.

Unter anderem versammelten sich in der Stadthalle Nagoya viele Tausende. Nach hitzigen Debatten faßten sie eine anti-englische Entschlieung, die von zehn Abgeordneten am Sonntag der Regierung und der englischen Botschaft überreicht werden soll. Ähnliche Kundgebungen fanden in Hiroshima, in Jochi und Takamatsu unter Leitung der Provinzialbehörde und natio-

nalier Verbände statt. Viele englandfeindliche Entschlieungen wurden nach Tokio gefahelt.

Mehrere Städte melden außerdem, daß der freimaurerische Rotarklub aufgelöst worden sei, weil er dem neuen nationalen Geist widerspreche.

Kinder als Hedenhühner

Selbst die Knaben von 12 Jahren aufwärts sollen jetzt nach einem Bericht der „Times“ für den Hedenhühnerkrieg abgerichtet werden. Sie sollen unterrichtet werden, wie sie „das eigene Haus und die nächste Umgebung militärisch verteidigen können“. Die Eltern jener Schützen, die ihre Kinder nicht nach Kanada oder USA schicken können, sollen sie also auf diese Weise dem sicheren Verderben im plutokratischen Krieg ausliefern.

Duff Coopers Trabanten verhaften sich gegenseitig

Unter der Ueberschrift „Geheimnisvolle Günstlinge des Informationsministeriums“ brachte der „Daily Telegraph“ kürzlich eine nette Geschichte, die für die Tüchtigkeit der Beamten des Herrn Duff Cooper und die gute Zusammenarbeit innerhalb seines Ministeriums sehr bezeichnend ist. Nachdem nämlich Duff Cooper am vorigen Donnerstag heftige Angriffe auf die englische Presse machte und sie beschuldigte, absichtlich das englische Volk gegen ihn und seine Methoden der Türknüfferei aufgehetzt zu haben, sah sich der „Daily Telegraph“ veranlaßt, folgendes zum Besten zu geben:

„Es mag die Leiter des „Daily Telegraph“ — und vielleicht auch Herr Duff Cooper — interessieren zu erfahren, wie die Kenigkeit von der Methode der Hausfragerei in unser Büro drang. Ein Einwohner von Iford teilte uns mit, er möchte das Publikum vor gewissen Leuten, „anscheinend Falschiten und Kaffirerunden“, warnen, welche die Bewohner Ifords aufsuchten und merkwürdige Fragen stellten. Obwohl diese Leute so etwas wie einen Ausweis des Informationsministeriums bei sich tragen, wurden in den letzten Monaten Informationsbeamten — die von demselben Ministerium ernannt werden — für Betrüger gehalten. Einige von ihnen gingen sogar so weit, eine Sitzung einzuberufen mit dem Bürgermeister von Iford als Präbidenten. Man kam hierbei zu dem Beschluß, daß die geheimnisvollen Fragesteller keinerlei Ermächtigung, weder von der Stadt noch von Staatswegen, für ihre Tätigkeit besäßen und unverzüglich der Polizei gemeldet werden müßten. Dieses“, so schließt der „Daily Telegraph“, „war die Wirkung der Nachforschungen auf einer Abteilung des Ministeriums.“

Wie weit muß es in England schon mit der Anglistische gekommen sein, wenn sogar Beamte ein und desselben Ministeriums sich gegenseitig verhaften, weil sie einander nicht trauen! Und dann will der Londoner Rundfunk uns glauben machen, das englische Volk erwarte mit Ruhe und Besonnenheit die kommenden Ereignisse! Jedenfalls, wenn die Organisation im übrigen Lande auch so vorzüglich klappt wie die im Ministerium des Herrn Duff Cooper, dann können sich die Engländer nur gratulieren.

Je weniger Zucker, um so höhere Gewinne

Merkwürdige Abschlußziffern bietet der Jahresbericht der englischen Zuckergesellschaft (British Sugar Corporation). Sie steigerte ihre Gewinnergebnisse trotz des Bestehens der englischen Zuckerrübe, der Preisvorschriften für rationierten Zucker und der mengenmäßigen Geschäftsschrumpfung von 1,8 auf 7,2 Mill. Pfund (weil gute Wiederverkaufspreise erzielt wurden). Das heißt nichts anderes, als daß diese Gesellschaft, deren Aktien sich so gut wie ausschließlich in politisch-parlamentarischen Kreisen befinden, durch korrupte Schiebungen größten Ausmaßes riesige Gewinne gemacht haben muß.

Schreckensurteile in Nordirland

Genf, 10. Aug. Eine Anzahl schwerster Schreckensurteile wurde gegen eine Reihe von Iren in Belfast gefällt mit der Begründung, sie seien „moralische“ (1) Räuber und Feinde des Landes. Der Ire Donaldson erhielt beispielsweise zehn Jahre Zuchthaus, weil er eine Schrotflinte, die Ausrüstung englischer und nordirischer Hedenhühner, besaß und außerdem nationalkritische Literatur bei sich führte.

Die Belfast Regierung, die völlig im Fahrwasser Churchills schwimmt, greift zu immer härteren Maßnahmen gegen die von ihr gefangenen nationalkritischen Freiheitskämpfer. In der letzten Zeit wurden Hunderte von „Verdächtigen“ in die Gefängnisse von Belfast und Londonderry eingeliefert. Wegen der Gefahr von Befreiungsversuchen entschloß sich die nordirische Regierung nunmehr zur Beschaffung von Gefangenen Schiffen, die auf dem Belfast Lough und dem Barne Lough vor verankert werden sollen, daß ein Angriff auf die Schiffe als ausgeschlossen betrachtet werden kann.

Terror gegen Kriegsunwillige in Südafrika

Pretoria, 10. Aug. In Südafrika mehren sich die Anzeichen, daß die Bevölkerung nicht mehr lange gewillt zu sein scheint, die Kriegsdiktatur des Generals Smuts zu ertragen. In Krugersdorp kam es zu einem Dynamitanschlag auf ein öffentliches Gebäude, wobei zahlreiche Fenster zertrümmert wurden. Ein anderer Anschlag beschädigte in Bolsburg ein Haus. In Pretoria wurde der Nordflügel des Justizpalastes durch einen Brand verunstaltet. Zahlreiche Räume brannten dabei völlig aus. Auf der Straße nach Roberts Heights brannte zur gleichen Zeit ein Autobus aus. Die Ursache beider Brände ist unbekannt.

Wegen eines gegen die Kriegspolitik der Regierung gerichteten Artikels wurde der angehende, in ganz Südafrika bekannte Hauptschriftleiter des „Transvaal“, Dr. Verwood, vor Gericht gezogen. Ohne Angabe des Grundes wurde der Bruder des afrikanischen Freiheitskämpfers Japie Fourie, der 16 Jahre im Landwirtschaftsdepartement tätig war, entlassen. Ein Eisenbahnangestellter wurde wegen Nichtablieferung seines Gewehrs zu einem Monat Zwangsarbeit verurteilt.

Englische Zerstörerwaffe hart getroffen

Newport, 10. Aug. In einer für die Vereinigten Staaten bestimmten Erklärung mußte der Sprecher der britischen Admiralität, wie aus London berichtet wird, ein bemerkenswertes Geständnis machen. Es steht im Gegensatz zu allem, was die britische Admiralität bisher dreist behauptet hat; der Sprecher gab nämlich zu, daß die Verluste der britischen Flotte insbesondere während der Evakuierungsoperationen aus Frankreich unüberschaubar seien. Vor allem die Zerstörerwaffe sei hart getroffen worden. Von insgesamt 171 Zerstörern, die England zu Kriegsbeginn besessen habe, seien 28 verloren gegangen.

Heimkehr aus Kriegsgefangenschaft

Strasbourg, 10. Aug. Die bisher im Altreich untergebrachten Elsäßer, die der Krieg zu französischen Soldaten gemacht hatte, kehren am Dienstag in Stärke von rund 160 Mann nach Strasbourg zurück.

Seit einigen Tagen treffen in Mülhausen in bestimmten Abständen die Rückwandererzüge ein. Eine gut durchdachte Organisation betreut den Strom der Zurückkehrenden.

Burma-Abkommen mit Japan hintergangen

Singapur, 10. Aug. Entgegen allen englischen Ablehnungsversuchen, wie sie durch Reuters verbreitet wurden, wird in hiesigen zuverlässig unterrichteten Kreisen erklärt, daß die englischen Behörden in Burma keinen Augenblick daran gedacht hätten, das englisch-japanische Abkommen über die Einfließung weiterer Transporte an die Regierung Tschiangkaischais in Tschungking einzubringen.

Eröffnung der 28. Deutschen Ostmesse

Reichsminister Funk über Wirtschafts- und wirtschaftspolitische Fragen der Gegenwart

Königsberg, 11. Aug. In feierlichem Rahmen wurde am Sonntag die 28. Deutsche Ostmesse in der Stadthalle zu Königsberg eröffnet. Der Oberbürgermeister der Stadt und Vorsitzende des Kulturstates des Reichsamt Königsberg, Dr. Will, begrüßte die zahlreich erschienenen diplomatischen Vertreter des Auslandes.

Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk sprach über die wichtigsten und aktuellsten wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart. Er überbrachte die Grüße des Führers und des Reichsmarschalls Göring.

Königsberg, 11. Aug. Der Führer hat an die 28. Deutsche Ostmesse in Königsberg folgendes Telegramm geschickt: „Der Deutsche Ostmesse, die dazu berufen ist, den Gütertausch des Deutschen Reiches mit den Gebieten des Ostens zu fördern, wünsche ich auch in diesem Jahre guten Erfolg.“

Neue Steuern in USA.

4,7 Milliarden Dollar Defizit im laufenden Haushaltsjahr Staatsschuldengrenze um weitere 9 Milliarden erhöht

Washington, 10. Aug. Finanzminister Morgenthau teilte einem Kongreßauschuß mit, daß neue Steuerquellen gefunden werden müssen, weil die Einnahmen nicht mehr mit den durch die Kriegskosten stark angeschwollenen Ausgaben Schritt halten.

Kriegsminister Stimson beklagte sich vor einem Kongreßauschuß, daß die zu langsame Durchführung der geplanten neuen Steuererträge für die Verzögerung des amerikanischen Aufrüstungsprogramms verantwortlich sei.

Deutsche Ordnung — im übernommenen Chaos!

Bilder vom Einzug unserer Polizei in Elßah und Lothringen Von Sonderberichterstatter Helmut Koschorke

DRS. Strasbourg, 11. Aug. (P.R.) — Die alte „wunderschöne Stadt“ im deutschen Elßah erlebte vor einigen Tagen den Einmarsch der deutschen Ordnungspolizei. Die Elsäßer, die nun wieder, wenn auch zunächst noch spärlich, die Straßen bevölkern, begrüßten dies mit Genugtuung.

Haus und Hof von den Franzosen schutzlos gelassen

Die Franzosen hatten die zwangswise evakuierten Städte und Dörfer im Elßah und auch in Lothringen fast völlig von den Sicherheitsorganen entblößt. Auf dem flachen Lande war die französische Gendarmerie bis auf den letzten Mann zum Heeresdienst eingerückt.

Dies wurde anders, als die ersten deutschen Truppen einzogen. Den Armeen auf dem Zuge folgend, rückten die Verbände der deutschen Polizei nach und machten als erstes rücksichtslos und mit allen Mitteln wieder das Eigentumsrecht zum unverrückbaren Fundament deutscher Ordnung in dem von den Franzosen hinterlassenen Chaos.

Deutsche Polizei übernimmt den Schutz

Polizei-Bataillone rückten in Strasbourg, Kolmar, Schlettstadt und Mülhausen ein, und von den Städten aus auf die „Kantone“ verteilt, sicherten motorisierte Kräfte das weite, völlig entblößte Niemandsland ringsum, übernahmen den Schutz der leerstehenden Räumlichkeiten und Höfe und sorgten dafür, daß mit dem ersten Anbruch der Rückwanderer so schnell wie möglich wieder das normale Wirtschaftsleben in Gang kam.

W. beseitigt die Frostschäden

Von den Franzosen war während der langen Monate, in denen die Städte und Weiler öde und menschenleer standen, nicht das Geringste getan worden, um das Hab und Gut der Bewohner und vor allem die lebensnotwendigen öffentlichen Einrichtungen zu sichern.

Leere Erdal Dosen aufbewahren! Um die Erdal-Blechdosen mehrmals verwenden zu können, gibt es nun auch Erdal-Nachfüllpackungen. Diese setzt man einfach in die leere Erdal-Dose, die sich auf diese Weise lange Zeit verwenden läßt. Deshalb leere Erdal-Dosen aufbewahren! Qualität und Menge selbstverständlich wie in der Blechdose. altbewährt

Schäden des vergangenen Winters zerstört. Ueberall sind die von der Polizei eingewiesenen Hilfsformationen der Technischen Nothilfe dabei, diese und ähnliche durch französische Schlämperei entstandenen Schäden zu beseitigen.

Ordnung der Rückwandererströme

Die Ueberwachung und zweckmäßige Leitung des Straßenverkehrs z. B. ist für den Wiederaufbau eine sehr wesentliche Voraussetzung.



Parlamentarier gegen Fallschirmjäger

Unser Bild zeigt britische Parlamentarier, die hier angefahren sind, um England im Falle einer „Invasion“ gegen Fallschirmjäger zu verteidigen. Der Weg vom Parlament zum Helden ist nicht weit! (Associated-Press-Wagenb.-A.)



Karte von Britisch-Somaliland (Eigner-Wagenborg-W.)

ausnehmung. Außer den Truppenverschiebungen müssen die Straßen aus Richtung Belfort und Nancy freigehalten werden für die Rückwandererzüge, die, soweit dies irgend möglich ist, schnell in die Heimat jollen. Zu Fuß, auf Fahrrädern und Pferdewagen werden im Kraftwagen wälzt sich auf den großen Zugangsstraßen aus dem Inneren Frankreichs ein unübersehbarer Strom zurück, daneben die zahllosen Kriegsgefangenen elßahischer oder lothringischer Herkunft, die aus ihren Gefangenenlagern entlassen, ihren Heimatorten zutreiben.

Hier steht nun wieder eine sehr wichtige Aufgabe der deutschen Polizei ein, die dafür verantwortlich ist, daß auf den großen Verkehrslinien zwischen Front und Heimat keine Störung eintritt. Sie muß die Rückwandererströme schon bei Beginn sorgsam in Bahnen leiten, auf denen sie sich nicht selbst behindern und gefährden.

Und Menschen, die nach langen Monaten endlich wieder Heimat, Haus und Hof sehen wollen, fragen gewöhnlich nichts nach solchen Gefahren. Hier bedarf es häufig der ganzen Umsicht und Tatkraft unserer Polizeimänner, um den ungeduldigen Rückwanderern die Notwendigkeit des Wartens begrifflich zu machen, des Wartens, bis sachverständige Pioniereinheiten unserer Wehrmacht an Hand der französischen Lagepläne die Minengefahr beseitigt haben.

Im Kampf gegen jüdische Hantler

Die allmählich wieder in Gang kommende Wirtschaftsbelebung bringt für die Polizei die Aufgabe einer händigen Ueberwachung der Preise für lebensnotwendige Güter aller Art mit sich, wenn nicht in kurzem empfindliche Störungen in der Belieferung und vor allem Ueberverteilung der weniger bemittelten Schichten eintreten sollen.

Schnelle und sichere Entscheidungen

Der Einsatz in dem ehemaligen Reichslande verlangt von den Männern der Polizei sehr viel psychologisches Einfühlungsvermögen in die Sonderheiten der angetroffenen Situation, der sie dank ihrer sorgfältigen weitausgehenden und fachlichen Schulung durchaus gewachsen sind.

Genau wie im Südeßah ist es auch in Lothringen und in allen anderen Städten und Weilern der alten Reichslande. Offiziere und Männer der eingesetzten Polizeieinheiten wissen, daß sie über der oft zermüthenden Kleinarbeit des Tages nie das große unverrückbare Ziel eines schnellen und umfassenden Wiederaufbaus alter deutscher Gauen aus den Augen lassen dürfen.

So tritt den Menschen hier, die trotz aller ausgezwungenen französischen Ländchen Deutsche geblieben sind, in den Männern der deutschen Polizei ein für sie völlig neuer und ungewohnter Tapus entgegen, der peinlichste Korrektheit mit revolutionärem Schwung und menschlichem Einfühlungsvermögen verbindet.

Wo hatte man es in Elßah-Lothringen erlebt, daß die Polizei mit ihren Mustern und Kapellen unter das Volk ging und Standkonzerte veranstaltete! Gerade dieses für den Elßah und den Lothringer völlig überraschende Moment der Volksverbundenheit, die er überall bei den Formationen der deutschen Polizei beobachten kann, hat unseren Männern im grünen Rod so schnell die Herzen erobert.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 12. August 1940.

Warnung an Verbreiter von Kettenbriefen

In letzter Zeit macht sich der bekannte Unsinn der Versendung sogenannter Kettenbriefe, vor dem in der Presse schon mehrmals gewarnt wurde, erneut bemerkbar. Die Empfänger der Briefe werden darin aufgefordert, Abschriften davon an eine bestimmte Anzahl von Personen zu übersenden und diese gleichfalls aufzufordern, die Briefe in der nämlichen Art weiterzuverbreiten. Es handelt sich hier um einen groben Unsinn, der im Sinne des § 300 Ziffer 11 des Strafgesetzbuches strafbar ist. Empfänger derartiger Briefe werden aufgefordert, von der Weiterverbreitung solchen Unsinnigen Abstand zu nehmen, da andernfalls mit Bestrafungen zu rechnen ist.

Erfolgreiches Schwimmfest

Zawohl — trotz des Fehlens der Turnerschaft und der älteren männlichen Jugend, die unter den Waffen steht, wurde das Schwimmfest auch in diesem Jahre ein ganz netter Erfolg. Ueber 1000 Eintrittskarten wurden abgesetzt, ein Beweis, daß sich das Schwimmfest in den wenigen Jahren seiner Durchführung im neuen Schwimmbad zu einem volkstümlichen Fest entwickelt hat. Zur feierlichen Stunde marschierten nachmittags SS, WMA und eine kleine Mannschaft der SA mit Fanfarenmusik durch die Straßen der Stadt zum Schwimmbad. Die Mannschaften der SA war aus jungen Männern gebildet, die in letzter Zeit das 18. Lebensjahr erreicht haben und zur SA übergeführt wurden. Die älteren SA-Männer sind ja ebenfalls wie die Turner fast ausnahmslos im Felde.

Im Schwimmbad wickelte sich ein nettes, lebendiges Programm ab, das den vielen Besuchern einige Stunden Unterhaltung und Freude bot. Von den mannigfaltigen Vorführungen sind vor allem das Reigenschwimmen, das Trogenschwimmen, das Rettungs- und Leistungsschwimmen zu nennen. Den Höhepunkt aber bildete eine Wasserfahrlacht Deutschland-England mit Zuber und Lanzen. Ehrenlosche, daß die Briten ebenso schnell wie gründlich in den Grund geböhrt wurden.

Erfolgreiches Schwimmfest — ja, aber unsere Soldaten haben uns eben doch sehr gefehlt. Doch unser Glaube ist uns Gewißheit, daß wir sie im nächsten Jahr wieder haben werden und das Schwimmfest 1941 mit ihnen in alter Weise feiern können.

Ergebnisse der Wettkämpfe

3 x 50 Meter-Staffel: SA 2,34,0; SS 2,46,8; SS 2,41,3; SS-Fr.-Sch. 2,34,0.

200 Meter Schwimmen (WMA): Helene Groghans 5,07; Helene Henkler 5,20; Emma Vöfel 5,56; Gerda Helle 5,56,8; Helene Frey 6,52,8.

Reichsportabzeichen, 300 Meter Schwimmen (SA): Kurt Mägenmayer 6,46; Erich Mejer 8,21; Werner König 8,43; Erich Schäble 8,51.

Reichsportabzeichen, 300 Meter Schwimmen (SS): Richard Henkler 7,53; Richard Hartmann 8,00; Hans Dürrschabel 8,02; Siegfried Kirgis 8,04; Helmut Bolle 8,25; Heinrich Pfeiffer 9,10; Eugen Haas 9,25.

Opferfreudigkeit in Nischalden-Hornberg

Ein schönes Beispiel kindlicher Opferwilligkeit und freudiger Hingabe an unsere verwundeten Soldaten gaben unsere beiden, insgesamt 60 Schüler zählenden Volksschulen. In unermüdlichem Fleiß sammelten sie insgesamt 7,60 Jtr. Heidelbeeren für das Rote Kreuz, so daß den hierfür zuständigen Ortsstellen der schöne Betrag von 190 RM. zur Weiterleitung übermittelt werden konnte.

Lohburg, Kr. Freudenstadt. (Von einem Schleifstein getötet.) Der 18 Jahre alte Hans Jägle, der in einer Schreinererei in Dornstetten beschäftigt war, sollte sich in einer Schreinererei in Wolfach auf einer neuen Maschine einarbeiten. Während dieser Arbeit zerbrach plötzlich ein Schleifstein. Ein Stück davon traf Jägle so schwer an den Kopf, daß er im Zürcher Krankenhaus an den Folgen eines Schädelbruchs gestorben ist.

Stuttgart. (Schmerz Zusammenstoß.) In der Nacht zum Samstag sind in der Schwieberdinger Straße bei der Siedlung Neumirtheim ein Motorradfahrer und ein Radfahrer zusammengefahren. Beide erlitten Gehirnerschütterungen und Wunden am Kopf und mußten in bewußtlosen Zustand ins Katharinenhospital eingeliefert werden.

Zusammenstoß. In der Ludwigsburger Straße in Zufenhäusern stießen am Samstagnachmittag ein Lastkraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer, ein 24 Jahre alter Schreiner aus Marbach a. N., mußte in schwer verletztem Zustande ins Katharinenhospital verbracht werden, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Am gleichen Nachmittag wurde in der Hohenbergstraße eine neun Jahre alte Schülerin von einem 18 Jahre alten Radfahrer angefahren. Während die Schülerin eine Gehirnerschütterung und zwei Platzwunden am Kopf davontrug, die ihre Überführung ins Olgahospital notwendig machten, kam der Radfahrer mit Hautschürfungen an beiden Ellenbogen davon.

Stuttgart. (Kasselhundeausstellung.) Der Krieg hat manche Lücken in die Reihen der deutschen Gebrauchshundezucht gerissen. Um das noch vorhandene Zuchtmaterial zu prüfen, hält die Landesgruppe V des Reichsverbandes für Hundewesen (RH.) in der Stadthalle in Stuttgart am 4. September eine große allgemeine Kasselhundeausstellung ab. Der Meldebefehl für die Annahme der Hunde ist auf den 30. August festgesetzt.

Ueber 300 000 Reichsmark für das Deutsche Rote Kreuz. Die fünfte und letzte Hausammlung für das Deutsche Rote Kreuz hat im Kreis Stuttgart das vorläufige Ergebnis von 301 074, 01 Mark erbracht. Wenn man damit das Ergebnis des letzten Opfersonntags im Kriegswinterhilfswerk vom 10. März 1940 vergleicht, so ist gegenüber dieser Sammlung eine Steigerung von 170 v. H. festzustellen.

Neutlingen. (Bauprogramm.) Hinsichtlich des nach dem Kriege in Angriff zu nehmenden Wohnungsbauprogramms teilte die Ratsherrenversammlung der Oberbürgermeister mit, daß die notwendigen Vorbereitungen für die sofortige Erstellung von 200 Wohnungen in die Wege geleitet seien. Darüber hinaus sei die Erweiterung des Ortshausplanes (somit fertiggestellt, daß bau-

reifes Gelände für 2000 Wohnungen zur Verfügung lege. Schließlich wurde noch bekanntgegeben, daß das Kultministerium seine Zustimmung für den Ausbau der Holbe-Kurz-Oberstufe zur Vorklassstufe erteilt habe.

Kalen. (Tödlicher Betriebsunfall.) Beim Auswechseln einer Dichtungplatte an der Gasleitung einer Fabrik in Kalen wurde der 36 Jahre alte Matthias Schön aus Unterkochen betäubt und kürzte rüdtlings von der Leiter. Dem doppelten Schädelbruch, den er sich dabei zuzog, erlag der Bedauernswerte am andern Tag. Er hinterläßt eine Witwe und drei unmündige Kinder.

Kalen. (Diamantene Hochzeit.) Ihr 60jähriges Ehejubiläum feierten Haltepunktvorsteher a. D. Joseph Krüger und Kreszenz geb. Trittlir, die beide im 83. Lebensjahr stehen. Von ihren acht Kindern sind noch fünf am Leben, die mit den 13 Enkeln und sechs Urenkeln an dem Festtag des Jubelpaares teilnahmen. Glückwunschkarten des Führers und des Ministerpräsidenten sowie zahlreiche weitere Ehrungen erfreuten das hochbetagte Paar an seinem Ehrentage.

Abtsgmünd, Kr. Kalen. (Wom Tode ereilt.) Der Bauer Sebastian Klobbicher, der im 51. Lebensjahr stand, wurde während der Ausführung von Feldarbeiten von einem Schlaganfall ereilt und war sofort tot. Der Verstorbene hat im Weltkrieg eine schwere Kopfverletzung davongetragen, durch die er ein Auge verlor.

Gaildorf. (Beim Baden ertrunken.) Ein inmitten seiner Kameraden im Kocher badender zwölfjähriger Junge sank plötzlich unter. Da Wiederbelebungsversuche erfolglos blieben, ist anzunehmen, daß der Junge einen Herzschlag erlitten hat.

Deppingen, Kr. Göppingen. (Ertrunken.) Am Donnerstag nachmittag fiel das 3 Jahre alte Söhnchen Günter des Baukassiers Paul Staudenmayer in den Mühlbach und ertrank.

Ebersbach a. Fils. (Großes Ei.) Ein Huhn des Geflügelhalters Schwingler legte ein Riesenei im Gewicht von 110 Gramm. Das Ei stammt von einer weißen Wyandotenhenne, die in letzter Zeit mehrfach solche ausnahmsweise große Eier legte.

Winterlingen, Kr. Balingen. (Nicht an Fahrzeug hängen.) Am Donnerstag abend hängte sich eine 10jährige Radfahrerin an der rechten Hinterseite des Anhängers einer Jugmaschine fest, um sich fortziehen zu lassen. Als die Maschine plötzlich nach rechts auswich, wurde das Mädchen an den Rändern des Schwwegs gedrückt und ihm von einem Hinterrad des Anhängers der Fuß überfahren.

Ebingen, Kr. Balingen. (Erfolgreicher Losverkauf.) Während der dieser Tage zu Ende gegangenen Reichslotterie zugunsten des Kriegshilfswereks verkaufte der Zeitungsausträger Eugen Kilmayer in Ebingen mehr als 20 000 Lose.

Beitlheim, Kr. Balingen. (Ueberfahren.) Am Donnerstag abend wollte der 3 Jahre alte Konrad Strobl vor einem heranahenden Omnibus nach die Fahrbahn überqueren. Das Kind wurde aber angefahren und so schwer verletzt, daß es kurz darauf starb.

Kaisten a. Enns. (Bei der Arbeit verunglückt.) In der Papiermühle brachte der verheiratete Arbeiter Joseph Köder aus Lautlingen die rechte Hand zwischen die Walzen und zog sich schwere Verletzungen zu. Er fand Aufnahme im Ebingen Krankenhaus.

Geislingen a. St. (Goldenes Tugendstehrenzellen.) Der Arbeiter Marie Schmid in der WSA in Geislingen-Altenstadt wurde vom Führer anlässlich ihres 50jährigen Arbeitsjubiläums das Goldene Tugendstehrenzellen verliehen.

Langenargen. (Schloß Montfort wird Kurhaus.) Die Deutsche Reichsbahn hat das von ihr im vergangenen Jahre erworbene Schloß Montfort an den Verein „Gemeinschaft für Volkstum Langenargen e. V.“ zum Preis von 225 000 RM. verkauft. Dieser Verein wird das Schloß pachtweise der Gemeinde zur Verfügung stellen, die weiterhin beabsichtigt, im Laufe der Jahre das Schloß zu erwerben. Das Schloß soll als Kurhaus mit Kurpark den Zwecken des Fremdenverkehrs dienlich gemacht werden, wobei in einigen Räumen des Schlosses ein Gaststättenbetrieb eingerichtet wird. Die Uebergabe des Anwesens in das Eigentum des Vereins wird voraussichtlich im September dieses Jahres erfolgen. Das Schloß „Montfort“ — benannt nach den früheren Besitzern der alten Burg — war, nachdem es im Vierzehnteljahrhundert lang Sommerstift einer preussischen Prinzessin war, im Besitz der berühmten Mediziner Dr. von Leube und Dr. Ernst Bamm.

Heideberg. (Verunglückt.) Im Pfaffengrund kürzte eine Schaffnerin der Straßenbahn Heidelberg-Schwetzingen vom fahrenden Straßenbahnwagen und wurde vom Anhänger überfahren. Die Bedauernswerte trug schwere Verletzungen davon.

Offenburg. (Tödlich verlegt.) Der Reichsbahnamtsgeschilfe Walter aus Bohlbach wurde, als er mit dem Fahrrad an der Ecke Güter- und Konstraße fuhr, von einem Kraftwagen ange-

fahren und so schwer verletzt, daß er nach der Einlieferung ins Krankenhaus gestorben ist.

Wasser bei Emmendingen. (Tot aufgefunden.) Zwischen Denzlingen und Wasser wurde ein Mann tot aufgefunden. Vermutlich ist er von einem Auto überfahren worden. Es soll sich um einen Arbeiter aus Birstetten handeln.

Meerßen. (Ertrunken.) Der Freiburger Fred Mayerhofer, der im Feldzug gegen Frankreich verwundet wurde und zusammen mit seiner Mutter bei seiner Braut in Bellenberg auf Urlaub weilte, badete bei Lu in der Iller am Auslauf eines Kanals. Mayerhofer, kein geübter Schwimmer, wurde plötzlich von einem Strudel erfasst. Es gelang ihm nicht mehr, sich herauszuarbeiten und der Strudel zog ihn vor den Augen der Mutter und Braut in die Tiefe.

St. Georgen l. Schw. (Schwer verletzt.) Beim Transport einer Maschine in einen hiesigen Fabrikbetrieb ereignete sich ein schwerer Unfall. Dabei wurde der 53 Jahre alte Mechaniker Wilhelm Steiger so schwer verletzt, daß er im Bilingen Krankenhaus starb.

Weil a. Rh. (Tödlicher Unfall.) Im Rangierbahnhof Basel der Deutschen Reichsbahn wurde der Rangierer Blum aus Dettlingen beim Ueberkreuzen der Gleise von einem ablaufenden Wagen erfasst und etwa 90 Meter geschleift. An den schweren Verletzungen ist er bald darnach gestorben.

Eisenbahnverkehr im Elßj wieder aufgenommen

bid. Karlsruhe, 10. Aug. Durch das vorbildliche Zusammenwirken des Reichsbahnpersonals der Reichsbahndirektion Karlsruhe mit den Eisenbahnpersonalern und dem einheimischen deutschstämmigen effizienten Eisenbahnpersonal hat sich die rasche Wiederherstellung der hauptsächlichsten Eisenbahnlinien im Elßj schon sehr ermöglicht lassen, so daß trotz der sinnlosen Brückenzerstörungen durch die Franzosen ein ununterbrochener Eisenbahnverkehr von der Pfalz über Straßburg, Kolmar, Rülhaußen bis Belfort geschaffen ist. Auch eine große Zahl Seitenlinien ist bereits wieder in Betrieb; so ist u. a. auch der unmittelbare Eisenbahnverkehr zwischen Rülhaußen und Kolmar mit Freiburg über die wiederhergestellte feste Brücke der Breisach ermöglicht; Straßburg ist außer aus Richtung Pfalz und Kolmar auch mit Reichsbahnomnibus, der im Anschluß an einige Züge der Deutschen Reichsbahn in Rehl verkehrt, erreichbar.

Der Eisenbahnbetrieb im Elßj wird durch die Reichsbahndirektion Karlsruhe geleitet. Neben einheimischem deutschstämmigem effizienten Personal üben Reichsbahnbeamte aus dem Reichsbahndirektionsbezirk Karlsruhe die dienstliche Aufsicht aus. Zur Leitung innerhalb bestimmter Bezirke sind bereits mehrere Eisenbahndirektions-, Verkehrs- und Maschinenämter eingerichtet, deren Zahl mit dem fortschreitenden Bedarf noch vermehrt wird. Der Personen- und Güterverkehr ist den Verhältnissen und Bedürfnissen entsprechend schon recht lebhaft, so daß die Reichsbahndirektion Karlsruhe sich bereits genötigt sah, als Erlaß für Eisenbahndirektion, die noch nicht in Betrieb genommen werden können, Eisenbahnen in Magentlinien einzurichten.

Rechnit wie die effizienten Eisenbahnen durch die Reichsbahndirektion Karlsruhe werden die lothringischen unter Leitung der Reichsbahndirektion Saarbrücken betrieben. Für die Eisenbahnen im Elßj ist der Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Dr. Koller, und für die Eisenbahnen in Lothringen der Präsident der Reichsbahndirektion Saarbrücken, Dr. Koller, zuständig. Die Organisation der Eisenbahnen deckt sich somit mit der Organisation der Zivilverwaltungen.

Aus der SS.

Wochenplan der Hitler-Jugend vom 12. 8. bis 18. 8. 1940. Jeder frage sich bei seinem eigenen Handeln: Was sagt der Führer dazu? Unsere größte Aufgabe, die am Anfang steht, ist die Arbeit an uns selbst. Nur so beschreiten wir den Weg, der uns dem größten Führer näher bringt. Wer aber wäre mehr dazu verpflichtet als die Jugend, die seinen Namen trägt?

Hitler-Jugend Gef. 27/401: Der ganze Standort tritt heute abend pünktlich um 20.00 Uhr in Uniform am dem Marktplatz an. Verpflichtung des Jahrgangs 1923.

WMA-Wert „Glaube und Schönheit“ und WMA-Gef. 27/401: Heute tritt die ganze Gruppe um 20.00 Uhr am Marktplatz zum Erfassungssappell an. Dienstkleidung (Söckchen). Jahrgang 1923 bringt den Ausweis mit. — Mittwoch, 14. 8.: 20.15 Uhr Auftreten bei der „Traube“. — Donnerstag, 15. 8.: 20.00 Uhr Marktplatz. Vortrag: Kriegsgefangene in Frankreich.

WMA-Gruppe 27/401: Die gesammelten Kräuter müssen sofort bei der WMA-Gruppenführerin abgeliefert werden.

Gekorden

Götteltingen: Gottlob Zetter sen., Küfermeister, 80 J. a. Wildberg: August Dürr, Bauer, 61 J. a.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf in Altensteig. Verz.: Ludwig Lauf. Druck und Verlag: Buchdruckerei Lauf, Altensteig. — Jetztzeit Preisliste 3 gültig.

Egenhausen

Zu dem am Mittwoch, den 14. Aug. hier stattfindenden

Krämer-, Vieh- u. Schweine-Markt

ergeht freundliche Einladung.

Der Bürgermeister.

Einen mit dem dritten Kalb 4 Wochen trüchtige

Ruh

sowie ein Wurf

Milch-Schweine

hat zu verkaufen

Michael Koller, Obermeister

Frischeingetroffen:

Bienen, Äpfel, Zwetschgen, Pfirsiche, Mirabellen, Ringlo, Tomaten und Gurken

Zwiebel, Kartoffeln, ital. und einheimische Sauerkraut

bei **Chr. Burghard jr.**

Umschläge

für Bezugskartenabschnitte und Bestellscheine

erhältlich in der

Buchdruckerei Lauf, Altensteig

Notizbücher

und Notizblocks

in allen Größen und Ausführungen und bester Qualität empfiehlt die

Buchhandlung Lauf

Büchlerhandlung u. Buchdruckerei, Telefon 377

Empfehle

schöne Reineclauden zum Einmachen 10 Pfd. 2.80

sowie

Mirabellen 10 Pfd. 3.80

bei **Jörgler, Altensteig**